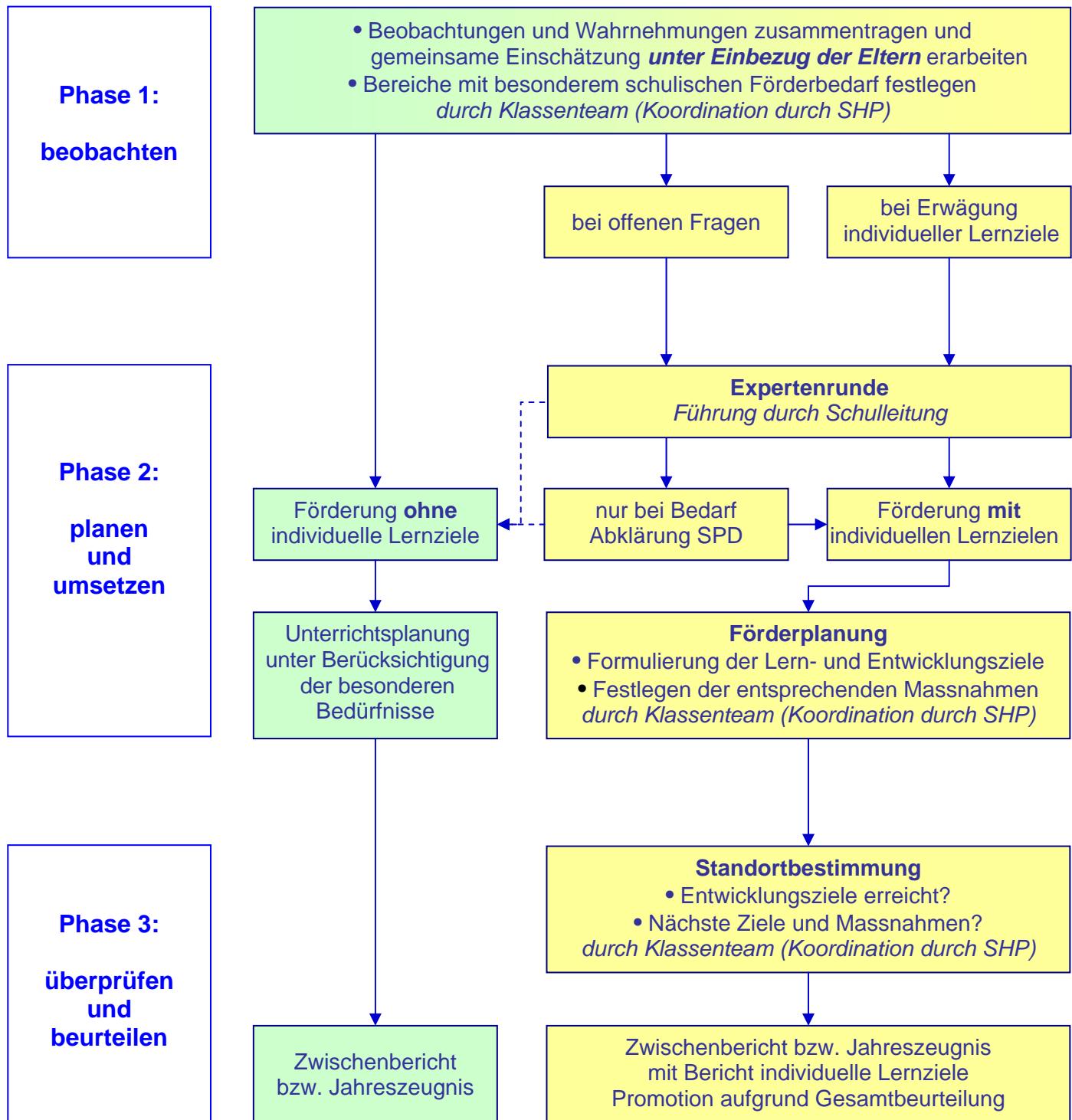


IHP- Förderprozess



Phase 1: Beobachten

Jede gezielte Förderung von Kindern und Jugendlichen mit besonderen schulischen Bedürfnissen basiert auf sorgfältigen Beobachtungen. Dabei ist es wichtig, dass das Klassenteam (Klassenlehrperson, Schulische Heilpädagogin und Fachlehrpersonen) ihre Fragestellungen im Vorfeld gemeinsam klären und ihre Beobachtungen gezielt darauf ausrichten. Ein besonderes Augenmerk soll dabei auch auf die Stärken und Fähigkeiten der Kinder und Jugendlichen gerichtet werden. Sie bilden wichtige Anknüpfungspunkte für jegliche Fördermassnahmen. Die Offenheit, eigene Einschätzungen aufgrund gezielter und situationsspezifischer Beobachtungen in Frage zu stellen und zu korrigieren, hilft, Kinder und Jugendliche wirklichkeitsnaher zu erfassen.

Niemand kennt die Kinder so gut wie deren Eltern. Es gilt, dieses Wissen für den schulischen Förderprozess nutzbar zu machen. Deshalb wird empfohlen, bereits in dieser Phase die Erfahrungen und Einschätzungen der Eltern einzubeziehen, um ein gemeinsames Problemverständnis zu entwickeln. Dazu dienen das nachfolgende Ablaufschema sowie ein Fragenkatalog für die persönliche Vorbereitung des Gesprächs zwischen Lehrpersonen und Eltern.

Empfohlenes Instrument:
[Übersicht zum Gesamtablauf](#)
(siehe auch Anhang A)

Aus: Schulische Standortgespräche
Lehrmittelverlag des Kantons Zürich
ISBN 978-3-03713-242-5



Gemeinsames Verstehen und Planen		
Übersicht zum Gesamtablauf		
I.	Vorbereiten	Jede Person, die am Gespräch teilnehmen wird, erarbeitet sich ein erstes Problemverständnis. Dadurch sind alle gut vorbereitet, um im Gespräch die eigene Sicht und Einschätzung des Problems einbringen zu können.
II.	Zusammenführen inkl. Begrüssung ca.10 bis 15 Minuten	Nach der Begrüssung und einem kurzen Austausch über die Einschätzung der Situation wird durch einfaches Überappen der Vorbereitungsformulare ersichtlich, welche Bereiche von den Beteiligten ähnlich und welche unterschiedlich eingeschätzt werden. Diese Angaben werden auf die erste Seite des Protokollformulars übertragen.
III.	Auswählen ca.10 Minuten	Gemeinsam wird vereinbart, welche ein bis zwei Bereiche schwerpunktmaßig besprochen werden sollen. Neben Bereichen, die von allen Beteiligten als problematisch erachtet werden, sind auch solche mit unterschiedlichen oder sehr positiven Einschätzungen interessant.
IV.	Verstehen ca. 15 bis 20 Minuten	Die ausgewählten Fragestellungen werden gemeinsam besprochen und zu verstehen versucht. Dabei wird nach den Einflüssen seitens des Schülers sowie den Voraussetzungen seitens der Umwelt gefragt und ihre Bedeutung für die Problemstellung besprochen.
V.	Planen ca.15 Minuten	Aufgrund der gemeinsamen Besprechung der Problemstellung und des daraus entstandenen gemeinsamen Verständnisses können Zielsetzungen und Massnahmen festgelegt werden. Zur Planung gehört auch die Klärung der Verantwortlichkeiten.
VI.	Umsetzen	Mit der Zielvereinbarung wird das gemeinsame Gespräch abgeschlossen. Jede betroffene Person muss nun die in ihrem Bereich vereinbarten Ziele angehen.

© Bildungsdirektion Kanton Zürich und Lehrmittelverlag des Kantons Zürich

Empfohlenes Instrument:
[Persönliche Vorbereitung](#)
 (siehe auch Anhang B)

Persönliche Vorbereitung Gemeinsames Verstehen und Planen		Alle, die am Gespräch teilnehmen, erhalten ein solches Blatt und bringen es ausgefüllt ans Gespräch mit. Wenn etwas unklar oder schwierig einzuschätzen ist, notiert man eben nichts und geht zum nächsten Punkt. Dieses persönliche Vorbereitungsblatt kann nach dem Gespräch wieder mitgenommen werden.
Schüler/in: Datum Standortgespräch:		
Meine Umschreibung der derzeitigen Situation in Stichworten:		
Pro Bereich 1-2 Kreuze Problem	Begriffe, die besonders wichtig sind, können unterstrichen werden	Allfällige Bemerkungen und Beobachtungen zu den einzelnen Bereichen in Stichworten
<input type="checkbox"/> Stärke ↑ ↓ Problem	Allgemeines Lernen Die Schülerin /der Schüler kann zuhören, zuschauen, aufmerksam sein; sich Dinge merken; Lösungen finden und umsetzen; planen; üben	
<input type="checkbox"/> Stärke ↑ ↓ Problem	Mathematisches Lernen Die Schülerin /der Schüler kann kopfrechnen; schriftlich rechnen; Rechnungen in Sätzen verstehen und lösen; den Rechenstoff, der in der Klasse durchgenommen wird, verstehen und beherrschen	
<input type="checkbox"/> Stärke ↑ ↓ Problem	Spracherwerb und Begriffsbildung Die Schülerin/der Schüler kann lautgerecht nachsprechen; den Sinn von Wörtern und Symbolen verstehen; korrekte Sätze bilden; einen altersentsprechenden Wortschatz aufbauen; Sprache dem Sinn entsprechend modulieren	
<input type="checkbox"/> Stärke ↑ ↓ Problem	Lesen und Schreiben Die Schülerin /der Schüler kann lesen; laut vorlesen; verstehen, was gelesen wird; korrekt und leserlich schreiben	
<input type="checkbox"/> Stärke ↑ ↓ Problem	Umgang mit Anforderungen Die Schülerin /der Schüler kann aufgetragene Aufgaben selbstständig erledigen; in der Gruppe eine Aufgabe lösen; Verantwortung übernehmen; den Tagesablauf einhalten; Freude und Frustration regulieren	
<input type="checkbox"/> Stärke ↑ ↓ Problem	Kommunikation Die Schülerin /der Schüler kann verstehen, was andere sagen und meinen; ausdrücken, was sie/er ausdrücken will; anderen Menschen Dinge erklären; Gespräche und Diskussionen führen	
<input type="checkbox"/> Stärke ↑ ↓ Problem	Bewegung und Mobilität Die Schülerin/der Schüler kann Bewegungsabläufe planen, koordinieren und nachahmen (z.B. im Sport); feinmotorische Bewegungen planen, koordinieren und nachahmen (z.B. beim Basteln)	
<input type="checkbox"/> Stärke ↑ ↓ Problem	Für sich selbst sorgen Die Schülerin /der Schüler kann auf die Körperpflege, die Gesundheit und die Ernährung achten; sich vor gefährlichen Situationen schützen; die Einnahme von schädlichen Substanzen vermeiden	
<input type="checkbox"/> Stärke ↑ ↓ Problem	Umgang mit Menschen Die Schülerin/der Schüler kann mit anderen Menschen Kontakt aufnehmen; Achtung, Wärme, Toleranz entgegenbringen und annehmen; Nähe und Distanz regeln; mit Kritik umgehen; Freunde finden	
<input type="checkbox"/> Stärke ↑ ↓ Problem	Freizeit, Erholung und Gemeinschaft Die Schülerin/der Schüler kann am gemeinschaftlichen Leben (Familie, Kameraden, Vereinigungen, ...) teilnehmen; selbst gewählte Lieblingsaktivitäten und Hobbys pflegen; sich erholen	
© Bildungsdirektion Kanton Zürich und Lehrmittelverlag des Kantons Zürich		

Das Zusammentragen und Abgleichen der verschiedenen Perspektiven führt zu einer klaren Einschätzung der Gesamtsituation. Die beteiligten Lehrpersonen legen mit ihrem vielfältigen Fachwissen gemeinsam die Förderschwerpunkte fest und entwickeln weitgehend selbstständig die entsprechenden Massnahmen. Diesen Handlungsspielraum gilt es zu nutzen.

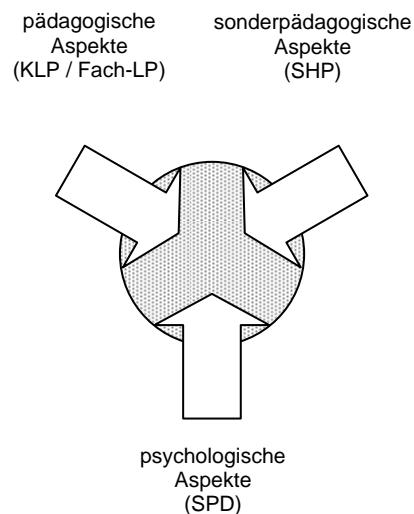
In der Regel ist die Förderung von allen Kindern und Jugendlichen darauf auszurichten, dass die Lehrplanziele erreicht werden. Die Förderung durch das Klassenteam erfolgt in eigener Kompetenz, wobei die Unterrichtsplanung auf die besonderen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler abgestimmt ist (vgl. grüne Felder auf der Titelgraphik). Die Lernentwicklung wird in den laufenden Gesprächen des Klassenteams beurteilt und es liegt in seiner Kompetenz, die Unterstützung bei Bedarf anzupassen.

Phase 2: Planen und umsetzen

Bleiben nach der Auswertung der Beobachtungsphase für die Klassenlehrpersonen (KLP), die Schulische Heilpädagogin (SHP) oder die Fachlehrpersonen (Fach-LP) wichtige Fragen offen oder stellt sich aufgrund der gemachten Erfahrungen heraus, dass nur mittels individueller Lernziele längerfristig angelegte Zielsetzungen erreicht werden können, sind diese Anliegen der Schulleitung zuhanden der Expertenrunde zu unterbreiten (vgl. gelbe Felder in der Titelgrafik).

Expertенrunde

Hauptziele der Expertenrunde:



- Die Expertenrunde hat eine wichtige Triagefunktion. In kurzen Fallbesprechungen (20 - 30 Min.) sollen grundsätzliche Fragen geklärt und das weitere Vorgehen beschlossen werden.
- Dieser Austausch zwischen dem Schulpsychologischen Dienst (SPD) und den Lehrpersonen gewährleistet eine differenzierte Gesamtbeurteilung und stellt sicher, dass rechtzeitig erkannt wird, wann weitergehende Massnahmen eingeleitet werden müssen.
- Die Schulleitung, welche die Expertenrunde leitet, ist über die Fragestellungen der Kinder und Jugendlichen mit besonderen schulischen Bedürfnissen informiert.

Vorbereitung und Durchführung der Expertenrunde

Die Schulleitung organisiert in Absprache mit dem SPD die Expertenrunde. Empfohlene Zeitpunkte sind Termine vor oder nach den Herbstferien und nach Beginn des zweiten Semesters. Die Schulleitung legt Abfolge und Zeitplan der verschiedenen Fallbesprechungen fest. Es werden nur Lehrpersonen und Fachpersonen eingeladen, die an der Förderung des Kindes direkt beteiligt sind.

Die Schulleitung stellt die schriftlichen Eingaben des Klassenteams im Voraus dem SPD zu. In der Regel soll ein Kind nur einmal in der Expertenrunde besprochen werden. Folgebesprechungen mit weiteren Beteiligten (z.B. Eltern) werden später in Absprache mit der Schulleitung vom Klassenteam individuell festgelegt.

Damit die Gespräche effizient geführt werden können, melden die Lehrpersonen der Schulleitung ihre Anliegen schriftlich an. Diese Anmeldung umfasst

- Anlass der Besprechung
- Wichtigste Beobachtungen und Erfahrungen
- Bisher getroffene Massnahmen
- Offene Fragen

Empfohlenes Instrument:
[Anmeldung für Expertenrunde](#)
(siehe auch Anhang C)

Empfohlenes Instrument:
[Entbindung von der Schweigepflicht und Zustimmung zum fachlichen Austausch](#)
(siehe auch Anhang D)

Die Richtlinien des Datenschutzes sind einzuhalten. Deshalb sind vor der Expertenrunde bei den Eltern die Entbindung von der Schweigepflicht und die Zustimmung zum fachlichen Austausch einzuholen.

Die Schulleitung moderiert die Expertenrunde und hält die Ergebnisse protokollarisch fest. Nach jeder Fallbesprechung ist u.a. geklärt

- ob die Unterrichtsplanung unter Berücksichtigung der besonderen Bedürfnisse ohne Festlegung individueller Lernziele erfolgt.
- ob eine Abklärung zur gesicherten Beurteilung aus schulpsychologischer Sicht erfolgt.
- ob weitere Fachstellen einbezogen werden.
- in welchen Fächern individuelle Lernziele festgelegt werden.
- ob Folgebesprechungen im Einzelfall notwendig sind.

Empfohlenes Instrument:
[Antrag auf Förderung nach individuellen Lernzielen](#)
(siehe auch Anhang E)

Antrag auf Förderung nach individuellen Lernzielen

Klassenlehrperson und Schulische Heilpädagogin beantragen gemeinsam die Förderung nach individuellen Lernzielen für die Schülerin / den Schüler

Vorname, Nachname:

Geburtsdatum:

Klassenlehrperson:

Stufe / Klasse:

Schulische Heilpädagogin:

Individuelle Lernziele im Fach / in den Fächern

Begründung: (Aussagen zur aktuellen Leistungsentwicklung / Entwicklungsprognose / Ziele)

Beilage: Kopie des letzten Zwischenberichts Kopie des letzten Jahreszeugnisses

Elterngespräch geführt am:

Datum der Expertenrunde mit SPD bzw. Abklärung durch Fachstelle:

Datum der Antragstellung:

Unterschrift Klassenlehrperson:

Unterschrift Schulische Heilpädagogin:

Als **Eltern** sind wir über obig aufgeführte Aussagen informiert und mit der Massnahme einverstanden.

Ort / Datum :

Unterschrift(en):

Der Antrag wird von der Schulleitung bewilligt.
 Der Antrag wird zum beschwerdefähigen Entscheid an die Schulpflege weitergereicht.

Ort / Datum :

Unterschrift:

Förderplanung

Verordnung Laufbahnentscheide
[SAR 421.352](#)

Obligatorisches Instrument:
[Förderjournal](#)

Obligatorisches Instrument:
[Förderplanung](#)

Hauptziele der Förderplanung

- Ziele und Massnahmen werden von den beteiligten Lehrpersonen gemeinsam festgelegt und sind verbindlich
- Die Förderplanung ist für die kommenden Monate wegweisend für die Unterrichtsvorbereitung der einzelnen Lehrpersonen.

Für alle Kinder und Jugendlichen, die nach individuellen Lernzielen unterrichtet werden, sind ein Förderjournal und eine Förderplanung zu erstellen.

Das Förderjournal hat die Funktion eines Übersichtsblattes. Neben administrativen Daten sollen hier insbesondere die Stärken und Fähigkeiten, über die jedes Kind verfügt, erfasst werden. Eine gezielte Würdigung und Stärkung der persönlichen Fähigkeiten während des gesamten Förderprozesses ist eine zentrale Voraussetzung, damit Schülerinnen und Schüler auch motiviert sind, an ihren Defiziten zu arbeiten.

In der Förderplanung werden halbjährlich die wichtigsten Lern- und Entwicklungsziele, möglichst zusammen mit den Kindern und Jugendlichen, festgelegt.

Lern- und Entwicklungsziele erfüllen folgende Kriterien:

- Sie sind positiv formuliert.
- Sie sind möglichst konkret gefasst.
- Sie sind innerhalb eines halben Jahr erreichbar.
- Sie sind überprüfbar.

Anschliessend vereinbart das Klassenteam die Aufgabenteilung zwischen den Lehrpersonen. Die geplanten Massnahmen und die dafür verantwortlichen Lehrpersonen werden in der Förderplanung festgehalten. Gleichzeitig wird ein Termin für die nächste halbjährliche Standortbestimmung vereinbart.

Leitsatz 5 zu "Förderplanung und Fördermassnahmen"

Eine systematische Förderplanung - abgestützt auf eine differenzierte Förderdiagnostik - wird zur Unterstützung von Kindern und Jugendlichen mit besonderen schulischen Bedürfnissen eingesetzt. Die Fördermassnahmen werden in Absprache aller am Lern- und Erziehungsprozess beteiligten Personen vereinbart und wo immer möglich und sinnvoll in den Unterricht integriert.



Quelle:
Bewertungsraster zu den schulischen Integrationsprozessen,
PH FHNW / BKS
[www.schulevaluation-ag.ch](#)

Phase 3: Überprüfen und beurteilen

Das Klassenteam überprüft das Erreichen der individuellen Lernziele der Schülerinnen und Schülern in halbjährlichen Standortbestimmungen. Die Beurteilung nach dem ersten Semester erfolgt mittels Zwischenbericht vorwiegend förderorientiert, die Ausstellung des Jahreszeugnisses am Ende des Schuljahres ist selektionswirksam.

Halbjährliche Standortbestimmungen

Hauptziele einer Standortbestimmung:

- Es erfolgt ein Abgleich des Informationsstands und der Erfahrungen unter den beteiligten Lehrpersonen.
- Eltern und Kinder werden in den Prozess verbindlich einbezogen.
- Die vereinbarten Lern- und Entwicklungsziele werden überprüft.
- Die nächsten Entwicklungsschritte werden beraten.

Es wird empfohlen, ein zweischrittiges Vorgehen zu wählen:

1. *Standortbestimmung im Klassenteam*

Die Koordination und das Festhalten der Ergebnisse in der Förderplanung übernimmt in der Regel die Schulische Heilpädagogin. Für den Zwischenbericht und das Jahreszeugnis ist die Klassenlehrperson hauptverantwortlich.

2. *Einbezug des Kindes und der Eltern*

Die Einladung und Gesprächsführung erfolgt durch die Klassenlehrperson oder die Schulische Heilpädagogin.

Von den Ergebnissen der halbjährlichen Standortbestimmung werden Ziele und Massnahmen für die nachfolgende Förderplanung abgeleitet. Es kann auch die Aufhebung der individuellen Lernziele vereinbart werden.

Beurteilung im Jahreszeugnis

Obligatorisches Instrument
[Bericht individuelle Lernziele](#)

Das Jahreszeugnis ist eine Leistungsbeurteilung in Form von Noten bzw. in Form eines Lernberichts für Fächer mit individuellen Lernzielen. Es enthält einen Promotionsentscheid aufgrund einer Gesamtbeurteilung.

Verordnung Laufbahnentscheide § 5
[SAR 421.352](#)
integrative Schulung

Die Beurteilung des Lernerfolgs im Jahreszeugnis erfolgt durch die Lehrpersonen des Klassenteams. Grundlage bildet das Beurteilungsdossier mit den Beurteilungsbelegen gemäß § 5 Verordnung über die Laufbahnentscheide.

Individuelle Lernziele und Promotionsentscheid

Individuelle Lernziele mit Notenbefreiung werden von der Schulleitung bewilligt, sofern sich Eltern und Lehrpersonen einig sind. Bei Uneinigkeit entscheidet die Schulpflege. Dieser Laufbahnentscheid ist beschwerdefähig.

Schulgesetz § 73 Abs. 2
[SAR 401.100 § 73 Abs. 2](#)
Verordnung Laufbahnentscheide

Damit wird deutlich, dass es bei individuellen Lernzielen nicht darum geht, ungenügende Noten zu vermeiden. Der Laufbahnentscheid dient vielmehr dazu, dass ein Kind trotz Lernschwierigkeiten in seiner Klasse verbleiben kann. Ungenügende Leistungen in Folge mangelnder Anstrengung rechtfertigen keine Notenbefreiung. Anzustreben ist in solchen Fällen eine Förderplanung mit Vereinbarungen, welche die hohe Eigenverantwortung des Schülers / der Schülerin einbezieht, analog den Vereinbarungen, die mit Kindern und Jugendlichen mit erheblichen sozialen Beeinträchtigungen getroffen werden.

Kinder mit individuellen Lernzielen werden in der Regel aufgrund einer Gesamtbeurteilung in die nächste Klasse versetzt. Rückversetzungen sollen nur verfügt werden, wenn mit dieser Massnahme in Bezug auf die Entwicklung des Kindes positive Ergebnisse in Aussicht stehen. Es muss zudem klar sein, welche Ziele mit einer Repetition erreicht werden sollen. Freiwillige Repetitionen sind gemäss Verordnung über die Laufbahnentscheide § 6 nur in Ausnahmefällen möglich.

Datenaufbewahrung und Datenweitergabe

Förderplanung und Förderjournal sind von der Schule so aufzubewahren, dass der Zugriff auf die Dokumente jederzeit möglich ist. Es wird empfohlen, sicherzustellen, dass in die Förderplanung der vergangenen zwei bis drei Jahre Einsicht genommen werden kann.

Bei einem Schulwechsel soll das Förderjournal nur weitergegeben werden, wenn auch in der Anschlussklasse eine Förderung nach individuellen Lernzielen vorgesehen ist. Damit wird ermöglicht, dass die aufnehmende Schule bisher involvierte Fachstellen und Lehrpersonen bei Bedarf kontaktieren kann. Ist die Einsicht in weitere Unterlagen der abgebenden Schule erwünscht, ist gemäss Datenschutzvorschriften vorgängig von den Eltern eine Einwilligung zur Aktenübersendung einzuholen.

Empfohlenes Instrument
[Einwilligung zur Aktenübersendung](#)
(siehe auch Anhang F)

Anhang

Nachfolgend sind alle genannten Instrumente abgebildet. Die meisten Instrumente sind elektronisch ausfüllbar. Zudem können einzelne Vorlagen individuell angepasst werden (z.B. mit dem Logo der Schule).

Gemeinsames Planen und Verstehen

- A) Übersicht zum Gesamtablauf
- B) Persönliche Vorbereitung

Expertenrunde

- C) Anmeldung zur Expertenrunde
- D) Entbindung von der Schweigepflicht und Zustimmung zum fachlichen Austausch
- E) Antrag auf Förderung nach individuellen Lernzielen

Aktenübergabe

- F) Einwilligung zur Aktenübersendung

Weitere Informationen finden sich unter www.ag.ch/ihp

Bei Fragen steht die Informationsstelle "Integrative Schulung" zur Verfügung:

Telefon: 079 364 82 05

E-Mail: is@schulen.ag.ch

Gemeinsames Verstehen und Planen

Übersicht zum Gesamtablauf

I.	Vorbereiten	Jede Person, die am Gespräch teilnehmen wird, erarbeitet sich ein erstes Problemverständnis. Dadurch sind alle gut vorbereitet, um im Gespräch die eigene Sicht und Einschätzung des Problems einbringen zu können.
II.	Zusammenführen inkl. Begrüssung ca.10 bis 15 Minuten	Nach der Begrüssung und einem kurzen Austausch über die Einschätzung der Situation wird durch einfaches Überlappen der Vorbereitungsformulare ersichtlich, welche Bereiche von den Beteiligten ähnlich und welche unterschiedlich eingeschätzt werden. Diese Angaben werden auf die erste Seite des Protokollformulars übertragen.
III.	Auswählen ca.10 Minuten	Gemeinsam wird vereinbart, welche ein bis zwei Bereiche schwerpunktmässig besprochen werden sollen. Neben Bereichen, die von allen Beteiligten als problematisch erachtet werden, sind auch solche mit unterschiedlichen oder sehr positiven Einschätzungen interessant.
IV.	Verstehen ca. 15 bis 20 Minuten	Die ausgewählten Fragestellungen werden gemeinsam besprochen und zu verstehen versucht. Dabei wird nach den Einflüssen seitens des Schülers sowie den Voraussetzungen seitens der Umwelt gefragt und ihre Bedeutung für die Problemstellung besprochen.
V.	Planen ca.15 Minuten	Aufgrund der gemeinsamen Besprechung der Problemstellung und des daraus entstandenen gemeinsamen Verständnisses können Zielsetzungen und Massnahmen festgelegt werden. Zur Planung gehört auch die Klärung der Verantwortlichkeiten.
VI.	Umsetzen	Mit der Zielvereinbarung wird das gemeinsame Gespräch abgeschlossen. Jede betroffene Person muss nun die in ihrem Bereich vereinbarten Ziele angehen.

Persönliche Vorbereitung

Gemeinsames Verstehen und Planen

Schüler/in:

Alle, die am Gespräch teilnehmen, erhalten ein solches Blatt und bringen es ausgefüllt ans Gespräch mit. Wenn etwas unklar oder schwierig einzuschätzen ist, notiert man eben nichts und geht zum nächsten Punkt. Dieses persönliche Vorbereitungsblatt kann nach dem Gespräch wieder mitgenommen werden.

Meine Umschreibung der derzeitigen Situation in Stichworten:

Pro Bereich 1-2 Kreuze	Begriffe, die besonders wichtig sind, können unterstrichen werden	Hier können allfällige Bemerkungen und Beobachtungen zu den einzelnen Bereichen in Stichworten notiert werden:
<input type="checkbox"/> Stärke ↑ <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> ↓ Problem	Allgemeines Lernen Die Schülerin /der Schüler kann zuhören, zuschauen, aufmerksam sein; sich Dinge merken; Lösungen finden und umsetzen; planen; üben	
<input type="checkbox"/> Stärke ↑ <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> ↓ Problem	Mathematisches Lernen Die Schülerin /der Schüler kann kopfrechnen; schriftlich rechnen; Rechnungen in Sätzen verstehen und lösen; den Rechenstoff, der in der Klasse durchgenommen wird, verstehen und beherrschen	
<input type="checkbox"/> Stärke ↑ <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> ↓ Problem	Spracherwerb und Begriffsbildung Die Schülerin /der Schüler kann lautgetreu nachsprechen; den Sinn von Wörtern und Symbolen verstehen; korrekte Sätze bilden; einen altersentsprechenden Wortschatz aufbauen; Sprache dem Sinn entsprechend modulieren (Erst- und Zweitsprache)	
<input type="checkbox"/> Stärke ↑ <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> ↓ Problem	Lesen und Schreiben Die Schülerin /der Schüler kann lesen; laut vorlesen; verstehen, was gelesen wird; korrekt und leserlich schreiben	
<input type="checkbox"/> Stärke ↑ <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> ↓ Problem	Umgang mit Anforderungen Die Schülerin /der Schüler kann aufgetragene Aufgaben selbstständig erledigen; in der Gruppe eine Aufgabe lösen; Verantwortung übernehmen; den Tagesablauf einhalten; Freude und Frustration regulieren	
<input type="checkbox"/> Stärke ↑ <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> ↓ Problem	Kommunikation Die Schülerin /der Schüler kann verstehen, was andere sagen und meinen; ausdrücken, was sie/er ausdrücken will; anderen Menschen Dinge erklären; Gespräche und Diskussionen führen	
<input type="checkbox"/> Stärke ↑ <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> ↓ Problem	Bewegung und Mobilität Die Schülerin /der Schüler kann Bewegungsabläufe planen, koordinieren und nachahmen (z.B. im Sport); feinmotorische Bewegungen planen, koordinieren und nachahmen (z.B. beim Basteln)	
<input type="checkbox"/> Stärke ↑ <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> ↓ Problem	Für sich selbst sorgen Die Schülerin /der Schüler kann auf die Körperpflege, die Gesundheit und die Ernährung achten; sich vor gefährlichen Situationen schützen; die Einnahme von schädlichen Substanzen vermeiden	
<input type="checkbox"/> Stärke ↑ <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> ↓ Problem	Umgang mit Menschen Die Schülerin /der Schüler kann mit anderen Menschen Kontakt aufnehmen; Achtung, Wärme, Toleranz entgegenbringen und annehmen; Nähe und Distanz regeln; mit Kritik umgehen; Freunde finden	
<input type="checkbox"/> Stärke ↑ <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> ↓ Problem	Freizeit, Erholung und Gemeinschaft Die Schülerin /der Schüler kann am gemeinschaftlichen Leben (Familie, Kameraden, Vereinigungen, ...) teilnehmen; selbst gewählte Lieblingsaktivitäten und Hobbys pflegen; sich erholen	

Anmeldung für Expertenrunde vom
Name, Vorname, Jahrgang, Klasse
Lehrperson
An der Förderung des Kindes beteiligte Fach- und Lehrpersonen
Anlass für Anmeldung
Beobachtungen und Erfahrungen
Bisherige Massnahmen
Fragestellung
Ergebnis Expertenrunde
Weiteres Vorgehen

Entbindung von der Schweigepflicht und Zustimmung zum fachlichen Austausch

Zur Planung der Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderem Bildungsbedarf sind Gespräche unter Fachleuten der Schule und der zuständigen Fachstelle¹ nötig. Damit diese Gespräche geführt werden können, ist eine Entbindung von der Schweigepflicht durch die Eltern erforderlich. Diese beschränkt sich auf die direkt an der Förderung des Kindes beteiligten Personen. Weitere Personen dürfen nur mit ausdrücklicher Bewilligung der Eltern informiert werden.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an die Klassenlehrperson oder an die Schulleitung.

Ich / Wir

Name:

Vorname:

Strasse:

PLZ Ort

entbinde(n) von der Schweigepflicht und stimme(n) zu,

dass Schulleitung, Lehrpersonen und Fachleute mündlich den notwendigen fachlichen Austausch zur schulischen Entwicklung unseres Sohnes / unserer Tochter führen.

Name des Kindes:

Alle Personen, die am fachlichen Austausch beteiligt sind, unterstehen dem Amtsgeheimnis. Die Schule verpflichtet sich, die Inhaber der elterlichen Sorge transparent über den Austausch zu informieren.

Bemerkungen der Eltern und/oder der Schule:

Ort :

Datum :

Unterschrift(en) der Eltern:

¹ Als Fachstellen gelten der Kantonale Schulpsychologische Dienst (SPD), der Kinder- und Jugendpsychiatrische Dienst des Kantons (KJPD) sowie die zur selbständigen Berufsausübung im Kanton Aargau zugelassenen Fachärztinnen und Fachärzte für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie.

Antrag auf Förderung nach individuellen Lernzielen

Klassenlehrperson und Schulische Heilpädagogin beantragen gemeinsam die Förderung nach individuellen Lernzielen für die Schülerin / den Schüler

Vorname, Nachname:

Geburtsdatum:

Klassenlehrperson:

Stufe / Klasse:

Schulische Heilpädagogin:

Individuelle Lernziele im Fach / in den Fächern

Begründung:(Aussagen zur aktuellen Leistungsentwicklung / Entwicklungsprognose / Ziele)

Beilage: Kopie des letzten Zwischenberichts Kopie des letzten Jahreszeugnisses

Elterngespräch geführt am:

Datum der Expertenrunde mit SPD bzw. Abklärung durch Fachstelle:

Datum der Antragstellung:

Unterschrift Klassenlehrperson:

Unterschrift Schulische Heilpädagogin:

Als **Eltern** sind wir über obig aufgeführte Aussagen informiert und mit der Massnahme einverstanden.

Ort / Datum :

Unterschrift(en):

- Der Antrag wird von der Schulleitung bewilligt.
- Der Antrag wird zum beschwerdefähigen Entscheid an die Schulpflege weitergeleitet.

Ort / Datum :

Unterschrift:

Einwilligung zur Aktenübersendung

Ich/wir erkläre(n) mich/uns einverstanden, dass die schulischen Förderplaninstrumente im Rahmen der integrativen Schulung (Förderjournal, individuelle Lernvereinbarung, Förderplanung) betreffend

Nachname:

Vorname:

Geburtsdatum:

durch die Schule

Schulstufe:

Schulhaus:

Adresse:

an folgende Adresse der neu zu besuchenden Schule übersandt werden:

Schulstufe:

Schulhaus:

Adresse:

Die Übersendung erfolgt auf Grund eines Schulübertritts/-wechsels/Wohnortwechsels.

Ort :

Datum :

Unterschrift(en) der Eltern:
